

## Gemeinde Dußlingen

<b>Niederschrift</b> über die Verhandlungen des <b>Gemeinderates</b>  -öffentlich-	Verhandelt am	25. Oktober 2019
	Dauer	von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
	Normalzahl:	1 Vorsitzender und 14 Gemeinderäte
	Anwesend:	1 Vorsitzender und 5 Gemeinderäte
	Entschuldigt:	GRe Müller, K. Zürn, B. Zürn, Hagen, Wütherich
	Außerdem anwesend:	Herr Revierförster Gerster, Herr Köberle, Herr Deibert
	Schriftführer:	Kämmerin Rotenhagen

1. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der Feststellung, dass zum Waldumgang rechtzeitig schriftlich unter Übersendung der Tagesordnung eingeladen wurde. Zeit, Ort und Tagesordnung des öffentlichen Waldumgangs sind rechtzeitig durch Veröffentlichung im Amtsblatt der Gemeinde bekanntgegeben worden.

Bei Beginn der Sitzung sind von 14 Gemeinderäten 5 anwesend;  
der Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

### 2. Tagesordnung:

Waldumgang 2019  
„Ökologie in Wald – Waldrand – Feld“

## **Waldumgang 2019** **„Ökologie in Wald - Waldrand - Feld“**

Der Vorsitzende begrüßt am Ohnhaldeparkplatz die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderates, Herr Revierförster Gerster, Herr Abteilungsleiter Köberle vom Landratsamt Tübingen, die Presse, Herrn Schneider als Vertreter der Landwirte sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Der diesjährige Waldumgang beschäftigt sich mit dem Thema „Ökologie in Wald – Waldrand – Feld“. Damit wird das gewohnte Terrain im Wald hauptsächlich verlassen. Denn die Aufwertungsmöglichkeiten hinsichtlich der Ökologie finden auch am Waldrand oder im Feld statt.

Er spricht außerdem das Projekt des Gemeindetags Baden-Württemberg „1.000 Bäume für 1.000 Kommunen“ an. Mit dieser Aktion sollen die Kommunen in Baden-Württemberg durch die Pflanzung von Bäumen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Beim heutigen Waldumgang wird die Gemeinde damit beginnen, weshalb der Vorsitzende eine Douglasie zum Einpflanzen mitgebracht hat. Auch weitere Bäume sollen im Laufe des Nachmittags und in den kommenden Monaten beispielsweise mit den Schulen und dem OGV gepflanzt werden.

Herr Köberle und Herr Gerster begrüßen ebenfalls alle Anwesenden und freuen sich über die hohe Zahl der Teilnehmer und über das gute Wetter. Anschließend führt Herr Gerster über **sechs Stationen** durch den Wald und am Wald entlang.

Herr Gerster leitet anschließend in das Thema ein und erläutert, dass das heutige Thema ein Ausfluss aus dem Naturschutzfachtreffen im Juni 2018 ist.

### **Station 1: Vorbildliche Pflege Feldhecke**

Der Waldumgang führt zu Beginn an einer Feldhecke vorbei.

Herr Gerster führt aus, dass die Feldhecke zwischen den Feldern ein wichtiges Landschaftselement darstellt. Es bietet Rückzugsorte für Tier und Insekt und ist damit als „Trittsteinbiotop“ wichtig für die Ökologie. Er vergleicht diesen „Trittstein“ mit den Steinen im Bett der Steinlach, mit deren Hilfe die Gruppe in einem vergangenen Waldumgang die Steinlach überqueren konnte. So sind Feldhecken Übergangsbereiche und fördern damit den Biotopverbund. Sie werden zeitlich versetzt gepflegt.

GR Reutter nimmt ab 14.15 Uhr an der Sitzung teil.

### **Station 2: Bio-Landwirtschaft, Teil 1**

Wichtig ist, um Maßnahmen zur Aufwertung der Ökologie durchführen zu können, dass alle Akteure im und am Wald miteinander kommunizieren.

Aus diesem Grund stellt Herr Schneider als Landwirt seinen Betrieb vor. Er hat zum 01.07.2018 auf Bio-Landwirtschaft umgestellt. Die Umstellungsphase dauert noch bis 2021, ab da kann er sein Getreide als Lebensmittel verkaufen.

Herr Schneider informiert darüber, wie die Düngung und Bodenpflege sowie der Humusaufbau und die Fruchtfolge ausgeführt werden muss. Er sagt aber auch, dass das Feld doppelt so viel CO<sup>2</sup> bindet, als der Wald. Außerdem geht er darauf ein, dass die Bio-Landwirtschaft zu rund 30-50 % weniger Ertrag führt. Dennoch gibt es momentan vor allem beim Weizen ein Überangebot an Biolebensmittel.

Die Bio-Landwirtschaft steht aber auch vor weiteren Problemen: Die Felder müssen mehr mechanisch bearbeitet werden, dies kostet Arbeitszeit und verbraucht Diesel.

### **Station 3: Bio-Landwirtschaft, Teil 2 und Wegränder**

Anschließend geht es um die Bearbeitung der Wegränder. Hier schließt sich eine Diskussion unter den Teilnehmern an. Dabei geht es zum einen um die Problematik, dass die Bio-Felder unter einem hohen Unkrautdruck aus den Wegrändern stehen.

Dennoch bieten die Wegränder, vor allem stellenweise auch mit ihrem Wassergraben, Lebensräume für Tiere und Insekten. Durch die späte Brützeit bestimmter Vogelarten wird deshalb seitens des gemeindlichen Bauhofs erst spät im Herbst gemulcht.

Am Rand wurde diskutiert, ob es Sinn macht, „Minitümpel“ als weiteren Lebensraum im Bereich der Felder herzustellen, vor allem um ein weiteres Gewässerangebot zu schaffen.

GR Wütherich nimmt ab 14.40 Uhr an der Sitzung teil.

#### **Station 4: Wegränder im Wald und Waldrandentwicklung**

Am Waldrand im Bereich Egart/Kirchholz an der Bank geht Herr Gerster darauf ein, dass auch die Weg- und Waldränder Trittsteinbiotope und wichtige Lebensräume bieten. Dennoch haben sie oft auch für den Wald eine andere Funktion. So ist es wichtig, dass die Wegränder im Wald zurückgeschnitten werden, um die Wege für Fahrzeuge freizuhalten. Zudem nimmt eine zugewachsene „Wegrandmauer“ Licht für die weiter innen lebenden Pflanzen. Es ist auch hinsichtlich der Jagd wichtig, Stellen auszulichten.

Ökologisch optimal wäre daher ein 20-30 Meter tiefer Waldrand, der sich nach außen immer weiter absenkt.

#### **Station 5: Auswirkung Trockensommer 2018; Maßnahmen Klimawandel**

Bei Station 5 führt der Waldumgang zu einem kahlen Bereich im Wald. Herr Gerster zeigt hiermit die Auswirkungen des trockenen Sommers 2018 sowie des noch immer zu trockenen Jahres 2019.

Die hier vor rund 56 Jahren gepflanzten Fichten mussten alle gefällt werden. Grund ist, dass sie durch die Trockenheit geschwächt waren. So fielen sie dem Borkenkäfer zum Opfer, weshalb sie abstarben.

Deshalb steht die Forstwirtschaft vor der Aufgabe, mit diesen Flächen, die es europaweit gibt, unter Berücksichtigung von Generationengerechtigkeit und Ökologie, richtig umzugehen.

So ist es nach Aussage von Herrn Gerster nicht richtig, dem Wald sich selbst zu überlassen. Vielmehr ist es die Aufgabe unserer Generation die breite Nutzungsmöglichkeit des Waldes auch den kommenden Generationen zu ermöglichen. Er sieht deshalb das Ziel, Flächen zu verjüngen und die Jungbestandspflege gezielt zu unterstützen. So soll im Wald ein gemischtes Baumangebot herrschen, um so stabile Wälder herzustellen.

An dieser Stelle werden deshalb nun neben der mitgebrachten Douglasie weitere Bäume gepflanzt.

Außerdem geht Herr Gerster darauf ein, dass der Holzbau gefördert werden soll. Grund ist, dass die Klimabelastung durch das im Holz gebundene CO<sup>2</sup> reduziert werden kann. Andere Baustoffe, wie zum Beispiel Beton, setzen in ihrer Produktion rund das 30-fache an CO<sup>2</sup> frei, im Vergleich zur Nutzung von Holz.

GR Klett verabschiedet sich.

#### **Station 6: Waldrandpflege**

Auf dem Weg zur Ohnhaldehütte entdeckt die Teilnehmergruppe eine gemulchte Bucht am Waldrand. Grund dafür ist die regelmäßige Verjüngung und Auslichtung dieser Wegränder, denn der Wald würde natürlicherweise sonst immer weiter ins Feld kommen. Außerdem mussten auch hier große befallene Bäume entnommen werden.

Aus diesem Grund pflanzt die Teilnehmergruppe hier weitere Bäume, wie die Mehlbeere, die Elsbeere oder die blühende Kirsche. Diese sind für Waldränder sehr geeignet. Damit wird auch hier eine höhere Mischung an Baumarten hergestellt.

An dieser Stelle beendet der Vorsitzende den offiziellen Teil des Waldumgangs.

1Er dankt für die kreative Aufarbeitung des Themas, für die Durchführung des diesjährigen Waldumgangs und weist darauf hin, dass auch im Bereich Ökologie und Klimaschutz nur Ergebnisse erzielt werden können, wenn, wie beispielsweise beim Naturschutzfachtreffen oder am heutigen Mittag, alle Akteure eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation miteinander pflegen. Dies trägt zum gegenseitigen Verständnis und Wissensaustausch bei.

Herr Gerster verabschiedet sich an dieser Stelle. Er unterstützt die Worte des Vorsitzenden und sagt, dass die Last, etwas für den Klimaschutz und die Ökologie zu tun, von allen getragen werden muss.

Der Vorsitzende lädt alle Anwesenden zum Abschluss zu einem gemeinsamen Vesper an der Ohnhaldehütte ein.

Der Vorsitzende beendet den Waldumgang um 17.00 Uhr.